

# Kampf für eine bessere Welt

Applaus bei der Premiere von „An der Schwelle“: ein unterhaltsames Stück über ein wichtiges Thema.

Von Lisa Kammann  
lisa.kammann@neue.at

Schon vor dem Einlass beginnt das Spiel: Im Foyer des Theaters Kosmos bahnen sich die jungen Darsteller mit Schildern aus Karton ihren Weg durch die wartenden Zuschauer. Diskutiert wird emotional über die „Fridays For Future“-Proteste – sollen die Kinder daran teilnehmen, „mutig und standhaft“ bleiben, oder zurück an die Schulbank? Dieses kurze Vorspiel ist ein passender Vorgeschmack auf das Stück „An der Schwelle“. Das kooperative Projekt, in dem Mitglieder des Jugendclubs 13+ des Vorarlberger Landestheaters und des interkulturellen Theatervereins Motif zusammen auf der Bühne stehen, feierte am vergangenen Freitag in Bregenz Premiere – mit Erfolg.

Die Bregenzer Autorin Daniela Egger verfasste den Text, der sich um Frauen dreht, die mit ihrem mutigen Einsatz die Geschichte prägten und trotzdem in der Historie zu wenig bedacht werden. Lokale Legenden mischen sich dabei mit global agierenden Figuren der Gegenwart. Auch Widerstandskämpferin Halide Edip spielt eine Rolle: Sie steht stellvertretend für all jene Frauen auf der Bühne, die am Türkischen Befreiungskrieg von 1919 bis 1923 beteiligt waren.

**Taff und stark.** Regisseur Michael Schiemer inszenierte die sehr kurzen Szenen, die Erzählstränge und Zeiten wechseln dabei. Verbunden sind diese Teile durch das gemeinsame Bühnenbild (Julia Kopa) sowie durch ein



Die jungen Darsteller als Kapitänin Pia Klemp und ihr Anwalt. ANJA KOHLER

Berichtersteratter-Duo, das von den diversen (Kriegs-)Schauplätzen berichtet. Das Bühnenbild ist schlicht und funktioniert gut: Die grünen Schaumstoff-Stäbe lassen sich vielfach einsetzen, etwa als Kriegswaffe. Die haben manche Protagonistinnen auch nötig, zum Beispiel die Bregenzerwälder Frauen, die sich – so die Legende – Ende des Dreißigjährigen Krieges erfolgreich gegen die Schweden zur Wehr setzten.

Egger erzählt diese Geschichten prägnant, humorvoll und ohne ein Blatt vor den Mund zu nehmen, so erscheinen auch die Wälder Frauen in ihren Juppen taff, stark, das eigene Schicksal in die Hand nehmend. Die eine oder andere Aussage ruft dabei ein Schmunzeln im Publikum hervor. Auch die Bregenzer Sage der Frau Guta ist ein Teil von „An der Schwelle“. Die alte Frau

soll die Stadt vor einem Überfall der Appenzeller gerettet haben, der Ruf des Nachtwächters „Ehre Guta!“ beschließt das Stück.

**Engagement.** Szenenapplaus erntete die Rede der jungen Klimaaktivistin Greta Thunberg. Sie mahnt: „Keiner ist zu klein, um einen Unterschied zu machen!“ Das sieht wohl auch das Publikum so. Ihr Vorteil ist laut eigenen Angaben, dass sie sich

### Infos zum Stück

„An der Schwelle“ von Daniela Egger. Landestheater/Motif  
**Aufführungen:** Sa., 22. Juni, KOM, Altach. So., 23. Juni, Frauenmuseum, Hittisau. Do., 27., und Fr., 28. Juni, Spielboden Dornbirn. Sa., 29. Juni, Gebhard-Wölfl-Saal, Bizau. Beginn jeweils um 20 Uhr.  
**Tickets:** info@motif.at

nicht um die Meinung anderer kümmert. Warum die junge Frau mit ihrem Engagement derart heftige Reaktionen auslöst, darüber sollte diskutiert werden. Berührend ist der Monolog der Kapitänin Pia Klemp. Mit gebrochener Stimme berichtet die Schauspielerin von erschütternden Szenen während einer Seerettung. Hier kommen unliebsame Tatsachen auf den Tisch, an die viele Mitteleuropäer nicht gerne denken.

Im Stück werden bedeutende Frauen aus Geschichte und Gegenwart ins Bewusstsein gerückt. Unterhaltsam ist die Form, das Spiel der jungen Darsteller, das das Ganze nicht zu schwer wirken lässt. Mit etwas Witz wird die Tendenz zum erhobenen Zeigefinger abgemildert. Aber der Appell, Verantwortung für die Zukunft zu übernehmen, bleibt – zurecht.